

**Zeitschrift:** Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten  
**Herausgeber:** Jakob Otto  
**Band:** - (1778)  
**Heft:** 35

**Artikel:** Brenno's Empfindungen bei seinem Abschiede aus \*\*\*n.  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-817056>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Irrthümer verbreiten? Ja, und diese Irrthümer werden von andern bestritten werden. Gnädiger Herr, setzte der Bezier hinzu, ich darf dir nichts verschweigen; seit dein Volk anfängt sich zu unterrichten, so werden diejenigen, die Du deiner Gnade und deines Vertrauens würdigest, Gegenstände des öffentlichen Tadelns; ich selbst, gnädiger Herr, ich selbst == Ich verstehe alles, fiel ihm der Calife ein, und begab sich weg.

---

### Brenno's Empfindungen bei seinem Abschiede aus \* \* \* n.

(Eine Parodie auf Herrn Lentners Gedicht im deutschen Merkur: Lotte an Werthers Grabe.)

Ausgelitten hab ich, ausgerungen  
 Meinen langen innern Streit ---  
 Und vergeben die Beleidigungen,  
 Die sie --- ach! --- noch nie bereut!  
 O! hätt' ich die ungetreuen  
 Falschen Freunde nie erblickt,  
 Die durch ihre süsse Schmeicheleien  
 Dieses unerfahrene Herz berückt.  
 Honig auf den Lippen --- Gift im Herzen,  
 Schwuren sie mir ew'ge Treu ---  
 Brachen sie --- und lachten meiner Schmerzen,  
 Sonder Mitleid, sonder Reu.  
 Jede Freude, meiner Seele Frieden  
 Floh aus der bedrängten Brust.

Meine



Meine Jünglingstage schieden  
 Unbekannt mit Jünglingslust.  
 Einsam irrt' ich durch die Haine,  
 Durch die blumenvolle Flur,  
 Aber ich! ich fühlte keine  
 Sanfte Reize der Natur.  
 Einsam weilt' ich an der Muschelquelle,  
 Weinte da von Spöttern unbelauscht ---  
 O! wie oft hast du mir liebe kleine Quelle  
 Trost in's franke Herz gerauscht!  
 Bis zum Lager, wo nicht Träume schreckten,  
 Folgte mir mein banger Schmerz:  
 Keine süsse Morgenträume weckten  
 Mich zu freudevollem Scherz.  
 Ich erwachte traurig, und erstickte  
 Jeden Seufzer der mir schon entrannt:  
 Mit betrübtem Auge blickte  
 Ich den schönen Morgen an.  
 Freunde mit erstorbnen Herzen  
 Drückten an den kalten Busen mich,  
 Sahen meine innre Schmerzen ---  
 Ach! und keiner hatte Trost für mich!  
 Jene die mein Elend schafften,  
 Hatten Herzenslust daran,  
 Und mit Mörderaugen gasten  
 Sie das arme Opfer an.  
 O! wie will ich an dem grossen Tage,  
 Wo der Richter unsre Thaten wiegt,  
 Und nun offen aus der furchtbar'n Wage  
 Jede Schuld und jeder Frevel liegt,  
 O! wie will ich da um Rache rufen ---  
 Rache? --- nein, dies läßt mein Herz nicht zu!  
 Gnade, Gnade! will ich rufen ---

Ich



Ich vergab --- vergieb auch du!  
 Und der Richter wird Vergebung winken;  
 Ruh empfang' ich nach der langen Pein,  
 Und wir alle --- alle --- trinken  
 Seligkeit des Himmels ein.

¶

---

Wiederlegung einer üblen Nachrede.

Die gute Galathee! man sagt sie schwärzt  
 ihr Haar  
 Da doch ihr Haar schon schwarz, als sie  
 es kaufte, war.

---

Der Kinderhüter zu Tarnate.

Ich gab auf eine Schaar verwöhnter  
 Buben acht:  
 O Gott, wie ist der Mensch mit Menschen  
 doch geplagt!  
 Bei seiner Herde kam ein Hirt mir zu Gesicht:  
 Wie glücklich, dacht ich, bist du nicht!

